

Hausens Bucherei

Herausgegeben von Johannes Mumbauer

8 neue Bände

In geschmackvollem Einband

Ⓜ

Mit bunten Umschlägen

Band 150: Die drei gerechten Kammacher. Von Gottfried Keller

Die gelassene Fabulierkunst des großen Schweizer Epikers hat sich nie in so unerhöplich strömender und zugleich müheloser Phantasie ergangen, wie in den unvergänglichen Novellen der „Leute von Seldwyla“; und unter den Sonderlingen dieser Sammlung zeichnen sich wieder durch behaglich geruhfamen Humor, der des satirischen Salzes nicht entbehrt, „die drei gerechten Kammacher“ mit ihrer gemeinsamen und, ach, so verschlagenen Liebsten aus: das klassische Genrebild des kurzfristig-eigenfüchtigen Philistertums mit liebevollster Ausmalung des Allmenschlichen. Diese Ausgabe bringt die beste und sorgfältigste Textfassung.

Band 151: Zu himmlischen Ufern. Gedichte von Theodor Seidenfaden

Als zuchtvollen Sprachkünstler haben wir bisher diesen Dichter kennen gelernt in den episch meisterlichen Sagen und Legenden seiner ersten Bücher. Hier tritt er als reiner und feiner Lyriker auf und zeigt, daß ihm die zartesten Schwingungen der sinnigen und beschaulichen Seele ebenso vertraut sind wie der rein gegenständliche Fluß der Erzählung. Aber nichts Weichliches und Sentimentales ist in seiner Art, alles ist aus innerer Form heraus stark und konstruktiv gestaltet, die Idee hat ihr Erdentkleid gefunden. Fest auf dem Boden der Wirklichkeit eingewurzelt und sehnfüchtig zur Höhe wachsend, streben alle diese herblichen Gebilde eines echten Dichtergeistes in Wahrheit zu jenen „himmlischen Ufern“, die das Ziel aller Lebenswanderfahrt sind. Ein neuer Ausdruck der geistigen Sehnsucht der neuen Zeit.

Band 152: Das Schloß im Gebirge. Novelle von Moritz Hartmann

Mit der Neuauflage dieser lange verschollenen Erzählung dürfte eine wertvolle Ausgrabung zu Unrecht vergessenen älteren Novellengutes erfolgt sein. Man wird mit einer gewissen Verwunderung gewahr werden, daß die Zeit vor mehr als einem halben Jahrhundert doch nicht dichterisch so unfruchtbar war, wie man vielfach zu glauben geneigt ist, und daß sie neben Größen wie Ludwig, Storm und Keller auch recht erfreuliche kleinere Talente hervorgebracht hat, die manchmal mit erstaunlicher Reife zu erzählen verstehen. Wenige seiner Zeitgenossen dürften mit anscheinend so einfachen Mitteln so tiefe Wirkungen erzielen wie Hartmann in diesem auch e. h. f. packenden Stücke.

Band 153: Bötter Basch. Novelle von Theodor Storm

Zweimal hat der große niederdeutsche Erzähler den Kampf eines treuen Vaterherzens um die Seele des Sohnes, den das stürmische von der verstorbenen Mutter ererbte Blut aus der Enge des Elternhauses hinausgetrieben, ergreifend dargestellt: in „Carsten Curator“ (Nr. 80 unserer Sammlung) und in dieser Novelle. Während aber dort der Ausgang ein jäb tragischer ist, wölbt sich hier nach all den Stürmen ein milder Abendhimmel über dem geprüften Vater und dem durch harte Prüfungen geläuterten Sohne. Das Hohenlied der duldbenen, hoffenden, verzeibenden und siegenden Vaterliebe, in wehmütigen Molltönen gesungen.

Band 154: Der Streit der Friedfertigen. Von Franz Michel Willam

Seit seinem ersten Hervortreten (s. Bd. 138/140 und 143 unserer Sammlung) war man auf diesen jungen Vorarlberger aufmerksam geworden, von dem man mit Recht die Fortsetzung der Erzählerlinie Federer-Dörfleser erwartete. Das neue Werkchen bestätigt diese Hoffnung abermals und zeigt uns den Dichter des Bregenzerwaldes und seines Volkslebens auch von der schalkhaft lustigen Seite.

Band 155: Der Wandertweg des Fabian Unruh. Roman von Marga Thomé (Camilla Werner)

Aus dem Triertischen Lande stammt diese frische Begabung, die sich bisher mit schönstem Erfolge in der Legendendichtung versucht hatte. Vielleicht liegt ihr aber noch mehr die Darstellung von ungewöhnlichen Menschenschicksalen aus dem Gegenwartleben, wie man aus der vorliegenden reichlich romantischen Geschichte eines versonnenen Grüblers und Träumers schließen möchte, der sich aus der verfehlten Berührung mit der schlimmen Welt in seine innere Welt rettet.

Band 156: Aus der Kindheit. Erinnerungen von Johannes Laicus (W. J. Wolf)

Die leider nun versunkene Welt des alten, noch echt-katholischen Köln mit seinen wunderbaren Kirchen und Heiligtümern, seinen Festen und Volksbräuchen, seinem ehrsam-frommen Bürgertum und seinem traulichen Familienleben taucht aus dieser in ihrer vornehmen Schlichtheit so wirklichkeitswahr wirkenden Schilderung der eigenen Jugend des Verfassers herzerwärmend zu neuem Leben wieder auf, nachdem das Bücklein lange unerbitterterweise aus der Öffentlichkeit verschwunden war. Es gibt wenige literarische Dokumente, die für die bürgerlich-kirchlich-religiöse Kultur der Rheinlande in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts so bezeichnend sind wie diese innigen Gedächtnisblätter.

Band 157: Zur Chronik von Grieshuus. Novelle von Theodor Storm

Obwohl diese historische Erzählung von dem düsteren Geschehense eines adeligen Geschlechtes aus dem 17. Jahrhundert im wesentlichen frei erfunden ist, entsteht doch ein höchst lebendiges Bild jener Zeit. Der Hauptwert der Novelle liegt aber in der Durchführung des schicksalsmäßigen Verhängnisses gemäß den scharf gezeichneten Charakteren der handelnden und leidenden Personen. Die ganze Fabel ist meisterhaft in einen die herben Kontraste leise abhattierenden Rahmen gebracht. Auf die textliche Exaktheit dieser Ausgabe wurde besonderer Wert gelegt.

Einzelband: -.50, Doppelband: -.80, Dreifachband: 1.- S Einzeln 35%, 12 und mehr 40%

Ausführliche Verlagsverzeichnisse unentgeltlich. Wir bitten um tätige Verwendung

Hausen Verlagsgesellschaft m. b. H., Saarlouis